



Alles zum Müll...

## Eine glasklare Sache



Nach den Feiertagen steigen die Altglasmengen aus Haushalten. Sonst sind die Erfassungsmengen bei Altglas in den letzten Jahren rückläufig. Dies ist insbesondere auf den Ersatz von Glas durch andere Verpackungsmaterialien wie PET-Flaschen oder Getränkekarton zurückzuführen. Für die Zukunft wird eine Fortsetzung dieses Trends prognostiziert.

Der glasklare Vorteil von Glas ist und bleibt aber die Geschmacksneutralität. Während sich in Kunststoff-Flaschen das Aroma, die Farbe und sogar die im Getränk enthaltenen Vitamine verflüchtigen können, gibt es bei Glasflaschen keine physikalischen und chemischen Wechselwirkungen mit dem Inhalt. Wasser bleibt Wasser, Milch bleibt Milch, Cola bleibt Cola.

Außerdem lässt sich Glas ohne Qualitätsverlust beliebig oft einschmelzen und zu neuen Behältnissen formen – ein seit Jahrzehnten praktiziertes Recycling. Die erste Stufe der bewährten Wiederverwertung von Flaschenglas ist, es in Altglascontainern zu sammeln. An den etwa 110 Standorten im

Kreis Tübingen gibt es jeweils verschiedene Container für die drei Hauptfarben von Flaschenglas: weiß, braun und grün. Es ist wichtig, dass das Glas nach Farben sortiert eingeworfen wird. Hat das Glasgefäß eine andere Farbe wie etwa blau oder schwarz – immer den für Grünglas vorgesehenen Behälter wählen.

Nicht in die Container dürfen Kochgeschirr aus Glas, Fensterglas-Scherben, Glühlampen, Spiegelglas, Leuchtstoffröhren, Ceran, Steingut sowie Porzellan. Diese Produkte haben höhere Schmelzbereiche als das normale Glas, wodurch es zu Einschlüssen in der Schmelze kommen kann, die dann unbrauchbar wird.

Obwohl Flaschenverschlüsse aus Aluminium oder Weißblech in den Gelben Sack gehören und Korken zur Korkensammlung, können leere Flaschen auch mit Verschlüssen eingeworfen werden. Die Sortiertechnik trennt diese Materialien vollautomatisch heraus.

*Marcus Gaensslen  
Abfallwirtschaftsbetrieb  
des Landkreises Tübingen*